

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 8

Illustration: [s.n.]
Autor: Richard, Jean-Paul

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erkenntnisse und Mahnungen

Ein Kenner zieht Bilanz, so hätte der Titel auch lauten können. Der Kenner heisst Walter Lutz, langjähriger Chefredaktor des national und international anerkannten Fachblattes *Sport*. Seit rund vier Jahrzehnten berichtet und kommentiert Walter Lutz das sportliche Geschehen im In- und Ausland. Unzählige Sportlerschicksale, positive und

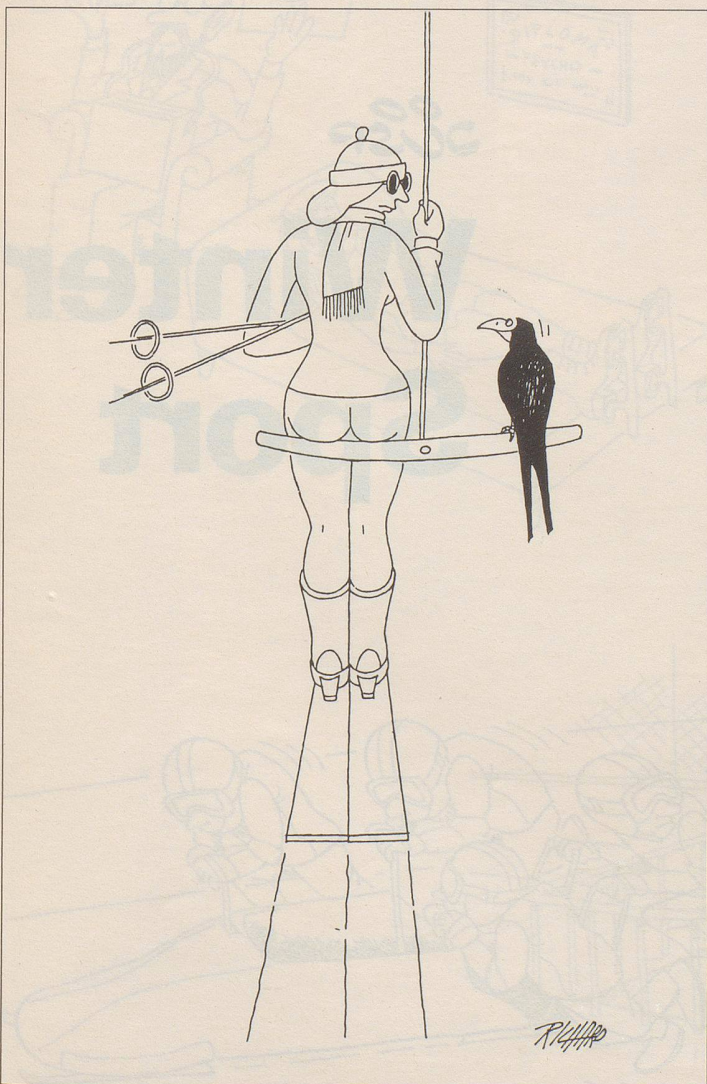
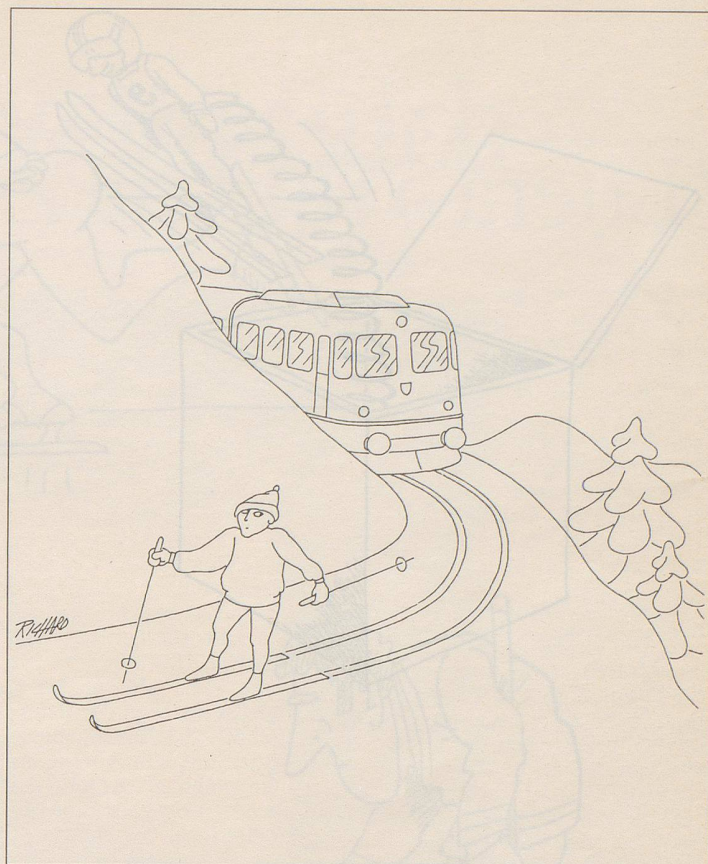
Von Speer

negative, hat er aus nächster Nähe miterlebt, Tausende von Wettkämpfen im eigenen Land und auf der ganzen Welt hautnah mitverfolgt und darüber fachkundig und kritisch berichtet. Und dies nicht nur vom privilegierten Presseplatz aus. Er scheute sich nicht, auch hinter den Kulissen zu recherchieren. Es gibt kaum einen Sportführer, mit dem er nicht gesprochen und disku-

tiert hat. Er erlebte in den vier Jahrzehnten den ungeheuren Wandel vom Amateursport zum heutigen vermaterialisierten Spitzensport mit all seinen faszinierenden, aber auch abstossenden und daher kontraproduktiven Auswirkungen. Seine kritischen Gedanken *Die Gratwanderung des Spitzensportes* sind es wert, sowohl von denen gelesen zu werden, die vom Sport kaum Kenntnis nehmen, wie auch von denen, die sich lediglich aus materiellen Erwägungen für ihn interessieren. Hier einige zum Nachdenken anregende Auszüge:

«Im Bereich des Leistungssportes oder, besser vielleicht, des Hochleistungssportes kann nicht übersehen werden, dass sich das Gesicht dieses Sportes immer mehr verändert. Er droht, unangefochten und von vielen kaum erkannt, beunruhigende Formen anzunehmen.»

«Die Gefahren kommen von verschiedenster Seite. Von der Politik (Olympia-Boykotte), von der Leistungsmanipulation (Doping), von den sich ständig erhöhenden Leistungsanforderungen, von den wachsenden Ansprüchen



der Gesellschaft, Medien eingeschlossen, von der kaum zu bändigenden Gewalt, von den Einflüssen der eskalierenden Kommerzialisierung, also vom Geld. Und die Umwelt wird immer mehr zu einem neuen Konflikt-herd.»

«Der Leistungssport wird weltweit immer mehr zu einem Unterhaltungsfaktor par excellence. Wenn Boris Becker um halb zwei Uhr morgens Tennis spielt, fiebern in der Bundesrepublik noch über fünf Millionen Menschen am Bildschirm mit. Die grossen Sportstars sind – das Fernsehen macht's möglich – die grossen Entertainer geworden, die Sportstadien die grossen Theater unserer Zeit. Menschen, Rekorde, Stürze und Sensationen. Die sportliche Leistung ist ein Zeiterignis. Und ein Wirtschaftsfaktor. Geld – das bedeutet Sicherheit und Macht.»

Scharf geht Lutz ins Gericht mit der Heuchelei, mit den Leistungsmanipulationen im «Kinder-Sport», dem Doping etc. «Und da gibt es Sportführer», so fährt er fort, «die so tun, als ginge sie diese Entwicklung nichts an ...»

Vorausblickend mahnt Lutz: «Wenn der Sport seine Eigenständigkeit und sein Recht, selbst zu bestimmen, verliert, wenn er seiner Pflicht, selbst zum Rechten zu sehen und Mass zu halten, nicht nachkommt, wenn er sich ändern, skrupellosen Managern etwa, ausliefert, ist er verloren. Das ist im Kampf gegen die Ab-

wehr von Fremdeinflüssen die Kernfrage. Passt er da nicht auf, wird er hier nicht hart, ist der Weg, nur als Mittel zum Zweck benutzt und missbraucht zu werden, nicht mehr weit. Doch jede Einsicht führt nur weiter, wenn ihr auch Taten folgen ...»

Dein Wort in Gottes Ohr. Wie aber nehmen es die «Götter» im Olymp und in den internationalen Verbänden auf?

Bei Erkältungen,
bei Fieber,
gegen Schmerzen.
Wenn Grippe naht ...

